

Es geht um Medaille und Olympiaticket

Rudern Heute startet Simon Niepmann im wichtigsten Rennen der Saison

VON FABIO BARANZINI

Simon Niepmann vom Basler Ruderclub hat in den letzten beiden Jahren fleissig Medaillen gesammelt. Gemeinsam mit seinem Partner Lucas Tramèr hat er in der nicht olympischen Disziplin Leichtgewichts-Zweier ohne zwei WM- und zwei EM-Titel gewonnen. Trotz diesen Erfolgen hat Niepmann auf diese Saison hin die Disziplin gewechselt.

Nach zwei Jahren Unterbruch sitzen Niepmann und Tramèr gemeinsam mit Simon Schürch und Mario Gyr wieder im Leichtgewichts-Vierer ohne. Das Ziel des Quartetts ist klar: Nach dem fünften Rang an den Olympischen Spielen 2012 in London soll es in Rio olympisches Edelmetall geben. «Die Medaille muss das Ziel sein. Wenn wir einen solchen immensen Aufwand nochmals betreiben, ist alles andere als das Podest keine Option», begründet Niepmann die Zielsetzung.

Dass eine Medaille keineswegs ein verwegenes Ziel ist, haben Niepmann und seine drei Teamkollegen in diesem Jahr eindrücklich unter Beweis gestellt. Obwohl sie erst seit Januar wieder gemeinsam im Boot sitzen, haben sie sich in Posen den EM-Titel geholt und zuletzt dank dem zweiten Platz bei der Regatta auf dem Rotsee als erste Schweizer Ruderer seit 14 Jahren den Gesamtweltcup in einer olympischen Disziplin gewonnen. «Das es so gut läuft, hat uns selbst überrascht. Denn was die Harmonie betrifft, passt noch nicht alles. Wir sind eigentlich immer noch in der Angewöhnungsphase», sagt Niepmann, fügt jedoch hinzu: «Individuell sind wir aber alle sicher nochmals stärker geworden seit den Spielen in London. Daher glaube ich, dass wir im

Vierer bereits jetzt schneller sind als damals.»

Mit dieser Gewissheit und den starken Resultaten dieser Saison im Gepäck ist auch klar, dass die Schweizer im Leichtgewichts-Vierer ohne an der WM im französischen Aiguebelette zu den ganz heissen Medaillenkandidaten gehören. «Wir waren in dieser Saison in keinem Rennen schlechter als Zweite. Es ist also klar, dass wir auch an der WM auf dem Podest stehen wollen», gibt Niepmann die Marschroute vor. Der härteste Konkurrent im Kampf um den WM-Titel dürfte das neuseeländische Quartett sein, dem die Schweizer in dieser Saison zweimal unterlagen. Aber auch die Dänen, Franzosen und Briten dürften bei der Medaillenvergabe ein Wörtchen mitreden.

Platz in den Top 11 für Olympia

Doch an der WM geht es nicht nur um die Medaillen, sondern auch um das Olympiaticket. «Wir müssen einen Platz in den Top 11 holen, damit wir in Rio dabei sind. Erst wenn wir das geschafft haben, befassen wir uns mit den Medaillen», so Niepmann. Eigentlich sollte dies reine Formsache sein,

doch Niepmann warnt: «Die WM vor Olympia sind immer speziell. Bei jedem Athleten, Betreuer und Trainer merkt man, dass es jetzt um alles geht. Die Atmosphäre ist jeweils sehr angespannt und man muss vorsichtig sein, damit keine Fehler unterlaufen.» Damit nichts schiefeht, haben sich Simon Niepmann und Co. im Trainingslager in Südfrankreich während acht Tagen intensiv auf die WM vorbereitet. Kommt hinzu, dass das Quartett vor vier Jahren in derselben Situation bereits bewiesen hat, dass es dem Druck standhalten kann. Ein gutes Omen.

«Individuell sind wir aber alle sicher nochmals stärker geworden seit den Spielen in London.»

Simon Niepmann Ruderer



Ruderer Simon Niepmann hat mit seinen Teamkollegen grosse Ziele.

Im Zentrum der Schweizer Leichtathletik

Leichtathletik Am vergangenen Wochenende fanden in Basel und Riehen zeitgleich die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften der U20/U23 und U16/U18 statt. Die Athleten der Region waren sehr erfolgreich.

VON ROLF SPIESSLER-BRANDER

Die Old-Boys-Langspringerin Simone Werner ist zurück auf der nationalen Bühne. Nachdem sie sich fast die ganze Saison von ihren gesundheitlichen Problemen erholt hatte, gewann sie am Wochenende an der Heim-Nachwuchs-Schweizermeisterschaft auf der Schützenmatte in Basel den U23-Titel über 400 Meter. Noch vor wenigen Wochen hatte die Elite-Schweizermeisterin von 2013 auf die Elite-SM verzichten müssen. Ihr Klubkollege Silvan Wicki holte sich vor dem favorisierten Bastien Mouthon (Care Vevey) den U23-Meistertitel über 200 Meter, nachdem er dieses Duell über 100 Meter trotz persönlicher Bestzeit noch knapp verloren hatte.

Höhepunkt in Basel war der Stabhochsprung der Juniorinnen mit der U20-Europameisterin und WM-Starterin Angelica Moser (LC Zürich),

die kurz nach ihrer Rückkehr aus China den Wettkampf standesgemäss gewann. Vizemeisterin wurde Lokalmatadorin Lea Bachmann (Old Boys), die ihren eigenen OB-Klubrekord auf 4,10 Meter verbesserte. Erfolgreichste Heimathletin war Elite-Hochsprung-Schweizermeisterin Salome Lang (Old Boys), die nicht nur den Hochsprung der Juniorinnen gewann, sondern mit persönlicher Bestweite auch den Weitsprung. U23-Schweizermeister wurde der Therwiler Michael Curti, der ein enges Finalrennen für sich entscheiden konnte. Insgesamt holten die Vereine beider Basel auf der Schützenmatte fünf Gold-, acht Silber- und zwei Bronzemedailien.

Hohes Jugend-Niveau

Ein sehr hohes Niveau wiesen die U18/U16-Schweizermeisterinnen auf, die gleichzeitig mit der U23/U20 SM auf der Grendelmatte in Riehen und vor überraschend grosser Kulisse stattfanden. Überraschende Athletinnen waren U18-Siebenkampf-Weltmeisterin Geraldine Ruckstuhl (STV Altbüron), die U18-Meisterin im Weitsprung, Kugelstossen, Diskus- und Speerwerfen und Vizemeisterin im Hochsprung wurde, und die erst 14-jährige Berner 1500m-Elite-Schweizermeisterin Delia Scabas, die mit der jungen Anita Weyermann vergli-



Salome Lang gewann in Basel nicht nur standesgemäss den U20-Hochsprung, sondern auch etwas überraschend den Weitsprung.

MICHEL STUDER

chen wird und die U18-Titel über 1500 und 3000 Meter gewann.

Überragender Athlet war der U16-Mehrkämpfer Gian Vetterli (US Ascona), der gleich fünf persönliche Bestleistungen aufstellte und fünfmal Gold und zweimal Silber gewann. Zu den Topathleten zählte auch U18-Athlet Carlos Kouassi (Old Boys), der nicht nur mit klarem Vorsprung auf den Arlesheimer Marco Bösch den Dreisprung für sich entschied, sondern in einem engen Duell mit zwei weiteren Konkurrenten und mit persönlicher Bestweite von 6,97 Metern auch den Weitsprung. Einen Titel gab es für den organisierenden TV Riehen im Hammerwerfen der 18-Jährigen durch Birk Kähli, den U16-Meister des Vorjahres. Das Hammerwerfen wurde auf der Schützenmatte in Basel ausgetragen, da Riehen über keine Hammerwurfanlage verfügt, die Siegerehrung fand dann aber in Riehen statt.

Weitere Meistertitel von Regionalen

Meistertitel holten sich in Riehen ausserdem die Regionalen Carolin Marchlewski (LC Basel, Hochsprung U18), Sarina Schmutz (BTV Sissach, Hochsprung U16) und Athina Schweizer (LV Frenke, Dreisprung U18). Insgesamt gewannen die Vereine beider Basel in Riehen sechsmal Gold, fünfmal Silber und sechsmal Bronze.